



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. Jenner. Recogitate eum, qui talem sustinuit â peccatoribus adversus semetiplum contradictionem, ut ne fatigemini, animis vestris deficientes: nondum enim usque ad sanguinem restitistis, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

der Heilheit; wann sie sich mit der Heilheit nicht weiden / so weiden sie sich mit dem Ehr-Geis. Es ist de- rentwegen vornehm / daß man sich fest und tapffer entschliesse / einen ieden von solchen teuflischen Tischen zu verlassen; dahero nicht gesagt wird/ Dæmonis, des Teufels; sondern Dæmoniorum, der Teufel.
4. Betrachte/ bey welchem Tisch

zu seyst; bey dem Götlichen / oder teuflischen? Wann du eine lange Zeit keine Lustbarkeit in geistlichen Sachen/ an Gott zu gedencken/ mit Gott zu reden/ wegen Gott zu arbeiten/ empfindest/ sondern verspürest vielmehr den höchsten Widerwillen darob/ so gib wol Achtung / was für ein Teufel dich speise.

XIX. Jenner.

Recogitate eum, qui talem sustinuit à peccatoribus adversus semetipsum contradictionem, ut ne fatigamini, animis vestris deficientes: nondum enim usque ad sanguinem restitistis, adversus peccatum repugnantes.

Gedencket wiederum an den / der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erlitten hat / daß ihr nicht müde und matt werdet / noch ablasset in eurem Gemüth / dann ihr seyd noch nicht bis auff's Blut widerstanden mit Gegenkämpfen wider die Sünde.

Hebr. 12. v. 3.

Betrachte/ daß du niemals sollest überdrüssig werden/ an den gekreuzigten Christum zu gedencken; denn dieses wird dir ein Trost seyn in allen deinen Widerwärtigkeiten. Dahero wird nicht gesagt / Cogitate, gedencket; sondern/ Recogitate, gedencket wiederum; dieweil dieses deme unablässliche Gedancken seyn sollen. Was du aber/ in Betrach-

tung des Leidens Christi / absonderlich zu bedencken hast / bestehet in folgenden; nemlich / wer leidet / von wem er leidet / und was er leidet. Erstlich / wer leidet; qui sustinuit, ist der König des Himmels / welcher zwar schon von Anbeginn der Welt gelitten hat in denen seinigen: nemlich in Abel / Joseph / Jeremias / Jesaias / und andern; antezo aber leidet er nicht mehr allein in den seinigen / sondern

E 2 an

Handwritten notes in the right margin: "m... 300"

an sich selbst/ apud semetipsum. Zum andern/von wem er leidet; nemlich à Peccatoribus, von den Sündern/ als von eben denselbigen / für deren Heil er an dem Creuz hanget. Drittens/was er leidet; talem contradictionem, eine solche Verfolgung/ auff alle ersinnliche Weise; eine solche/ das ist/ eine so schmerzhaftte / so spöttliche/ so ungeredete Verfolgung. Bemühe dich / allen diesen Umständen etwas tieffer nachzudencken.

2. Betrachte den vornehmsten Nutzen/ welchen du/ aus offermaltlicher Betrachtung des Leidens Christi/ erhalten wirst/ nemlich die Stärke in deinem Leiden. Ut non facigeminis; animis vestris deficientes; Auff daß ihr nicht müde und matt werdet/ noch ablasset in eurem Gemüth. Ein Soldat wird von keiner Sache mehr angegriffen/ als wenn er siehet/ daß sein König selbstem bemühet ist/ und sich nicht scheuet/ gleich bey dem ersten Angriff/ sein Blut zu vergiessen. Vielleicht hast du keine Nothdurfft auff solche Weise gestärcket zu werden? Siehe/ wie dir bey einer ieden kleinen Sache das Herz anfället / wie du so zart und schwach bist/ daß du auch so gar den Dienst Gottes fahren lässest.

3. Betrachte/ wie dich deine Verächtlichkeit würde schamroth und zu

Schanden machen / wann du selbige soltest bey den Füßen des gerechtigsten Christi erwecken. Deine Sünde hat Christo nichts geschadet/ und gleichwol sie/ wie viel er an dem Creuz gethan hat/ dich zu erlösen. Dir schadet die Sünd unendlich / und gleichwol wie hast du dich bemühet/ selbige von dir abzulehnen? Hast du vielleicht gesucht/ dessentwegen einem einzigen Blutstropffen darzugeben? Ach! wie wahrhaftig sagt der Apostel/ in dem er ausruffet: Nondum usque ad sanguinem restitit, adversus peccatum repugnans; Ihr seid noch nicht bis auff das Blut widerstanden/ mit Gegenkämpffen wider die Sünde. Du willst nicht nur kein Blut vergiessen / sondern willst bisweilen einen kleinen Verlust deines Ansehens / deiner Güter/ deiner Gesundheit / auff das geringste nicht gedulden/ noch auch dich einer eiteln Gemugchung auff das wenigste begeben. Nicht also! Es ist vomöthen sich zu widersetzen/ bis nach vollendetem Krieg/ repugnare usque ad sanguinem, zu streiten bis auff das Blut. Dann es betrifft eine sehr wichtige Sache / daß man nemlich diejenige Sünde nicht soll zulassen / welche auszuschüßen / Christus alle sein Blut bis auff den letzten Tropffen hat wollen vergiessen; & talem sustinere à pecca-

peccatoribus adversus semetipsū
contradictionem, und ein solches
Widersprechen von den Sün-
dern wider sich selbstn erliden.

XX. Jenner.

Væ vobis Divitibus, quia habetis conso-
lationem vestram!

Wehe euch Reichen / dann ihr habt euren Trost!

Luc. 6. v. 24.

1. Betrachte diese erschreckli-
che Worte. Er sagt nicht/
wehe euch / weil ihr stehet /
weil ihr mit Auflagen beschweret /
weil ihr mordet / und unzählbare
Betrüge verübet; sondern allein /
weil ihr euren Trost dahin habt.
Worin bestehet der Trost eines Rei-
chen? In dem / daß er mehr als an-
dere seines eignen Willens pflegen
kan / dieweil er grössere Gelegen-
heit hat / mit demjenigen Gehorsam
sich bedienen zu lassen / welchen die
Welt dem Geld zu geben pflegt.
Omnia obediunt pecuniæ; Dem
Geld gehorsamet alles. Eccl. 10.
Wie leicht kanst du dann abnehmen/
was für ein grosses Ubel es sey / sei-
nes eignen Willens pflegen.

2. Betrachte / daß / allhie einen
eigenen Trost haben / das schäme-
ste Reichen sey; dann dieses ist ein Zei-
chen / daß man dorten keinen Trost
haben werde. Allermaßen zu dem
reichen Prasser gesagt wurde: Fili,

recepisti bona in vita tua; Sohn/
du hast deinen Trost in deinem
Leben empfangen. Wieviel besser
ist es demnach / daß man allhie viel
Betrübnis und Bitterkeit / als al-
les nach seinem Willen habe? Es
ist ein unwidertreibliches Gesetz /
daß man nicht könne zugleich allhie
und dort getröstet werden. Daher
zeigt dieses Wehe allda nicht nur
ein erschreckliches Ubel an / es bewei-
net und drohet nicht nur selbiges /
sondern es verkündiget es auch; daß
also / recht darvon zu sagen / dieses
erschreckliche Wörtlein / Wehe / in
diesem Text alle vier Auflezungen
in sich hält / so es in der heiligen
Schrift haben kan.

3. Betrachte; gleichwie Chri-
stus / wann er die Armen glücklich
nennet / nicht alle Arme darunter
will verstanden haben / sondern allein
diejenigen / welche freiwillig Arme
gewesen; Pauperes spiritu, Arme
in dem Geist: Also macht er es auch
da / wann er die Reichen unglücklich
nennet;